

# Die Heimat der Familie Giger ist der Rüttiberg in Schänis

**Immer am selben Ort zu Hause, in derselben Gemeinde, praktisch immer auf der gleichen Scholle. So auch die Familie Giger vom Rüttiberg in Schänis.**

Von Stefan Füg

**Schänis.** – Es gibt sie noch, die Familien, deren Ururvorfahren in ein Dorf, eine Gegend eingewandert sind und deren Nachkommen praktisch immer noch am selben Ort wohnen. So auch Willi und Hildegard Giger aus Rufi (Schänis).

**KÜHNEHÜPPIRÜEGG  
ARTHOKÜHNEHÜPPI  
Berühmte  
Geschlechter  
HÜPPIAR  
THOKÜHN  
EARTHOR  
UEGGART**  
Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

Der Urahne Johann Giger kam ungefähr um 1700 von Quarten her auf den Rüttiberg, das genaue Datum ist heute leider nicht mehr feststellbar. Und auf dem Rüttiberg bewirtschaftete der Vorfahre einen Hof, seine Nachkommen praktisch unisono ebenfalls.

Das Familienwappen der Gigers zeigt einen goldenen Geier. Für Willi Giger ist klar, dass die Vorfahren Walser gewesen sind.

## Landwirte oder Äpler

Auch Willi Giger ist am Rüttiberg aufgewachsen, er wie auch seine Vorfahren wurden praktisch alle Landwirte oder Äpler. «Wir sind eben eine Familie, welche stark mit der Scholle verbunden ist», so versuchen Willi und seine Frau Hildegard Giger ihren Grund des bäuerlichen Lebens zu erklären.

Vor Jahren haben die beiden den Hof eines Onkels von Willi Giger übernommen, der in der Ebene liegt. Dieser wurde mittlerweile, wen wundert, an einen Sohn der beiden verpachtet. Ebenfalls «bauernverrückt» sei eine der Töchter, sie helfe mit, wo sie nur könne.

Selbstverständlich würde auch er, der Verpächter, Hand anlegen, sagt Willi Giger. Und auch seine Frau, Hildegard. Die Mutter sei zwar stark mit dem Haushalt beschäftigt. «Doch wenn Not an der Frau ist, so zum Beispiel beim Heuen, mache ich selbstverständlich auch mit», sagt Hildegard Giger.



**Verwurzelt:** Willi und Hildegard Giger (geborene Steiner) sind stolz auf die Stammbäume ihrer Familien. Bilder Stefan Füg



**Gab ein Vogel den Namen?** Der Geier, der in der Mitte des Stammbaums prangt, gab der Familie Giger vielleicht ihren Namen.

Die ebenfalls auf Schänner Gebiet liegende Alp Batruns war bis 1910 im Familienbesitz. Sie wird auch heute noch bestossen und ist laut Giger eine der grösseren Alpen auf Gemeindegebiet.

Willi Giger ist Präsident der Ortsgemeinde Rüttiberg. Notabene, und darauf ist er stolz, besteht diese bereits seit 1356 und sei damit, so der Präsident, die älteste Ortsgemeinde im Gaster.

Selbstverständlich hat auch der Vielbeschäftigte noch ein Hobby: das Schreiben. Seit vielen Jahren verfasst er Zeitungsartikel. Dazu gekommen sei er aber durch Zufall. Ein ihm bekannter Journalist habe vor Jahrzeh-

ten herausgefunden oder gemerkt, dass er ab und zu Vereinsberichte schreibe. Da habe er ihn angesprochen, ob er das nicht auch vermehrt für die Zeitung tun könne. Was er dann auch getan habe.

## Konzentration in der Ostschweiz

Dazu erzählt er eine Anekdote aus früheren Jahren, welche wohl bei den jüngeren Journalisten ein Stirnrücheln heraufbeschwören würde. «Damals gab es natürlich noch keinen Fax,

keinen Computer. Deshalb musste ich manchmal auf der Schreibmaschine mit sieben Durchschlägen arbeiten. Anschliessend habe ich die Texte mit dem Auto verteilt, von Bazenheid über Wattwil, Ebnat-Kappel, Uznach, Rapperswil bis in die March hinaus. Und er schliesst: «Heute ist es wesentlich einfacher.»

Laut dem elektronischen Telefonbuch [weisseseiten.ch](http://weisseseiten.ch) sind landesweit über 2500 Einträge mit dem Namen Giger verzeichnet. Alleine 248 Firmen und Geschäfte weisen diesen Namen in irgendeiner Form aus.

Die geografische Ausbreitung ist laut dem Historischen Lexikon der Schweiz klar zuzuordnen: Vor allem in der Ostschweiz ist der Name anzutreffen. Ein Blick über die Landesgrenzen hinaus zeigt aber auch, dass selbst in Polen, in Deutschland und auch ennet dem Atlantik, in den USA, Gigers anzutreffen sind.

## Namen mit einem guten Klang

Sie heissen Helbling, Jud oder Glaus – ihre Namen haben einen guten Klang in der Region. Woher kommen die Geschlechter, die zum Teil seit Jahrhunderten in den Dörfern den Ton angeben? Wie wurden sie, was sie sind? In einer Serie geht die «Südostschweiz» diese Woche diesen Fragen nach. (so)